

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

überwältigt und, auf seiner Brust knieend, schrie der Martl gellend durch das Haus:

„Diebe — helft's — helft's — 'u krummen Kani hab i g'fangen!“ — — —

Unterdessen war Traudl mit unterdrücktem Stöhnen an der Seite des Vaters dem Kreuzweg entgegengewankt. Um keinen Aufenthalt zu verursachen und den Geliebten nicht noch länger in seinem

schmutzigen Versteck festzuhalten, hatte sie nicht umkehren und ihre Schuhe holen wollen. Die rauhen, spitzen Steine, mit denen der Weg besät war, stachen und bohrten bei jedem Schritte in ihre bloßen, weichen Sohlen, so daß sie laut hätte aufschreien mögen — doch schließlich war auch diese Marter zu Ende. Sie hatten den Kreuzweg erreicht und der Bleamlbauer blieb die Laterne erhebend, ängstlich stehen.

„Da is der Heustadl. Schau füri, Traudl.“

„Aba i siehg' und hör' kan Geist net.“

„Jetzt hör' i aa nixen,“ meinte der Vater kleinlaut.

„Wirst dir's halt einbild't haben.“

„Sakra, i bild' ma nix ein. A Geist war da, sell woah i füri g'wiß.“

Das mutige Mädchen nahm ihm die Laterne aus der Hand und trat dicht an die kleine, überdachte, zur Hälfte mit Heu gefüllte und auf einer Seite offene Hütte heran.

„Jesses Maria, da rührt sie do was,“ schrie der Bauer, zurückweichend.

„Ka Geist, aber a Gais, Vata,“ rief das Mädchen, plötzlich laut auflachend. „Da schau her. Dem Kammerhofbauern sei Liesl,

wo si vor zwei Täg verlossen, hat si da einloschert.“

Jetzt trat auch der Bauer, mutig werdend, hinzu und sah die Lösung des Rätsels. Das Tier, das es sich im Heu bequem gemacht hatte und jetzt mit großen, erschreckten Augen in das blendende Licht der Laterne starrte, mußte wohl im Schlafe die unheimlich gurgelnden Laute ausgesto-

ßen haben, die ihm so in Angst versetzt hatten.

„Wahrhafti, dö Gais is's“ — sagte er, ein wenig beschämt. „Nachging i aa so weiter — kannst dö Latern wieda mitnehma, Traudl — da Mond steigt höher, i find' mein Weg schon ohne Licht — aba was is dos?“ unterbrach er sich, betroffen aufhorchend.

Vom Hundsjocherhof her tönte lautes Getreisch. Deutlich erkannte er die Stimmen Moibls u. Gretls.

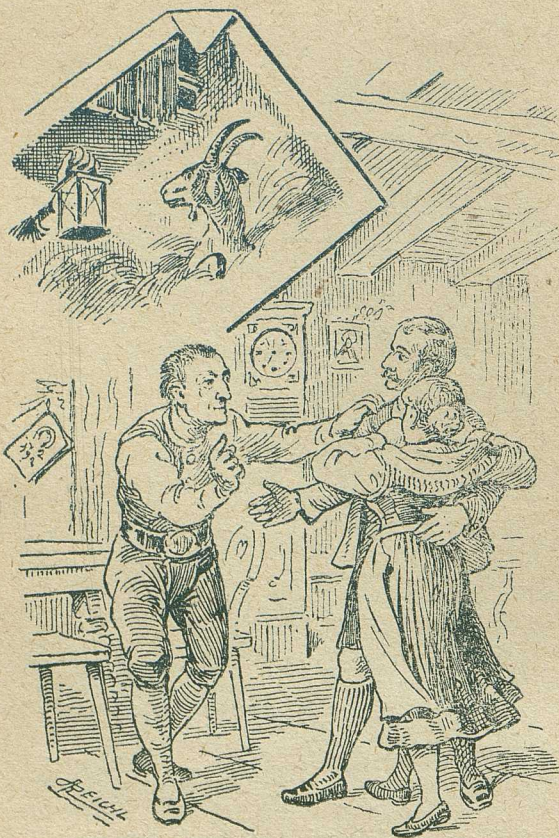
„Heiliger Florian, 's wird do net brenna,“ schrie er auf.

Traudl wankte die Knie, da sie an den Geliebten dachte. War ihm ein Unglück zugefallen oder hatten ihn die Weiber durch Zufall entdeckt? —

„Reicht is gar der krumme Kani wiedakemma“ — sagte sie, da ihr nichts anders einfiel, ihre Aufregung zu verbergen.

„Dös wer'n ma glei seh'n,“ rief der Bauer, riß dem sich mühsam auf den scharfen Steinen fortbewegenden Mädchen die Laterne aus der Hand und stürzte dem Hofe zu.

Er war noch nicht ganz herangekommen, als die Gretl, in einemsfort sich be-



„Vata, du machst mi überglückli“ — rief Traudl und flog auf den Geliebten zu.